



Sabine Bengel, Marie-José Nohlen, Stéphane Potier: *Erbauer einer Kathedrale. 1000 Jahre Straßburger Münster*. Unter Mitwirkung von Clément Kelhetter und Philippe Wendling. Fotografien von Frantisek Zvardo, 3D-Visualisierungen von Stéphane Potier, Straßburg (La Nuée Bleue/Editions du Quotidien) 2019, 275 Seiten. ISBN 978-3-96176-085-5. 45 €.

Im Jahre 2014 ist im Straßburger Verlag La Nuée Bleue unter dem Titel „Bâtisseurs des cathédrales“ ein umfangreicher Bildband über das Straßburger Münster erschienen, von dem der Verlag 2019 eine deutsche Übersetzung herausgebracht hat. Ein großformatiges, reich mit Farbaufnahmen ausgestattetes Werk ist entstanden. Die fünf Autoren, von denen insbesondere Sabine Bengel, die Leiterin des Archivs des Frauenwerks (Fondation de l'Œuvre Notre-Dame), die Kunsthistorikerin Marie-José Nohlen und der Architekt Stéphane Potier hervorzuheben sind, sind ausgewiesene Fachleute. Von Potier stammen die eindrucksvollen computergenerierten Bilder, die die einzelnen Bauphasen darstellen. Ein besonderer Schatz des Frauenwerks sind 210 Schwarzweißaufnahmen vom Münster, deren Herstellung 1897 die Preußische Meßbildanstalt veranlaßt hat und von denen mehrere in dem Buch abgebildet werden.

Das Buch gliedert sich in fünf Hauptteile: 1. 1015–2019 – Chronik der Baustelle, 2. Das Werk Unser Lieben Frau im Mittelalter, 3. Die Bauleute des Mittelalters, 4. Material und Technik, 5. Das Werk Unser Lieben Frau im 21. Jahrhundert.

Der Teil 1 zeichnet die Geschichte des Münsters über die 1000 Jahre hinweg, die zwischen dem Bau des Bischofs Werner und heute vergangen sind, nach. Der Teil 2 stellt die Geschichte des noch heute von der Stadt Straßburg verwalteten Frauenwerks dar, der das Münster als Bauwerk tragenden Stiftung. Der Teil 3 beschreibt, sich auf die zunächst spärlichen, erst ab dem späten 14. Jahrhundert üppiger werdenden Quellen stützend, den mittelalterlichen Baubetrieb am Münster. Im Teil 4 erfährt der Leser, wie die Baupläne entstanden, wo im Elsaß und wie der Sandstein abgebaut, wie er transportiert und wie er bearbeitet wurde, wie man Ziegelsteine und Holz beschaffte, Hebewerkzeuge und Seile einsetzte, Gerüste errichtete. Der Teil 5 beschreibt die derzeitigen Betätigungen des Staates und des Frauenwerks am Münster.

Eine Bibliographie schließt das Buch ab. Die Übersetzung der Texte ins Deutsche ist gelungen. Ein paar Verstöße gegen die deutsche Grammatik sind den Übersetzern unterlaufen. Solche Verstöße sind aber leider auch in von vornherein deutschsprachigen Büchern gang und gäbe. Man kann das Buch allen an Baugeschichte und allen Freunden Straßburgs und des Elsaß empfehlen.

Dr. Rudolf Benl (Erfurt)